

Zur »Kurzen Chronik« der äthiopischen Könige

von

MANFRED KROPP

Einleitung

Die Historiographie ist einer der wichtigsten Zweige der äthiopischen Literatur. Die Geschichtswerke sind zunächst in der alten Kirchen- und Gelehrtensprache des Landes, dem Ge'ez abgefaßt, freilich nicht ohne zahlreiche Anleihen aus der lebenden Sprache, dem Amharischen. Diese Mischsprache wurde schon von den Äthiopiern des Mittelalters als eine besondere Sprachstufe empfunden und »Chronikensprache« (lesāna tārik) genannt. Erst in der Mitte des letzten Jahrhunderts setzte sich das Amharische als Sprache der Verwaltung, und damit auch in den Chroniken durch, nachdem zuvor nur vereinzelt kleinere Texte in dieser Sprache verfaßt worden waren.

Der weitaus größte Teil der uns erhaltenen Geschichtswerke sind offizielle Hofannalen, geschrieben von Würdenträgern des Hofes, genauer gesagt vom Kanzler (ṣahāfē te'zāz), der neben dem Alltagsgeschäft der königlichen Korrespondenz auch die Aufgabe hatte, die Ereignisse eines Jahres fortlaufend festzuhalten und schließlich wohl in einen Jahresendbericht zu redigieren, der Aufnahme in die Hofannalen fand. Diese Annalen wurden zu festlichen Anlässen bei Hofe verlesen, waren also Geschichtsschreibung als Verherrlichung der regierenden Dynastie; sie dienten aber auch dem praktischen Zwecke der Registerführung über Erlasse und Verordnungen, sowie Ernennungen und Absetzungen. Als Lehr- und Erbauungsbuch sind sie darüber hinaus der echte Ausdruck des Geschichtsbewußtseins im äthiopischen Kaiserreich.

Solche Annalen sind uns erhalten für die Zeit von 'Amda Ṣeyōn (1314 bis 1344 n. Chr.) mit vielerlei Unterbrechungen bis zu den ersten Jahren des Kaisers Ḥaila Ṣellāsē I. Stilistisch und als historische Quelle sind sie von unterschiedlichem Werte; zuweilen überwiegt die legendenhafte Ausschmückung und Übertreibung, zuweilen aber auch liegt uns ein nüchterner, ja oft trockener Bericht der Ereignisse bis in viele Einzelheiten vor. Der Kanzler begleitete den König ständig, bis ins Feldlager (manche von ihnen sind kämpfend auf dem Schlachtfeld gestorben) und war als Augenzeuge der Ereignisse in der Lage, Schilderungen zu geben, die von großer Zuverlässigkeit und historischer Treue zeugen.

Daneben wurde aber auch Geschichte in einem anspruchsloseren Rahmen und für eine andere Leserschaft verfaßt, vor allem in den Klöstern und an den Höfen kleinerer Fürsten. In die Kalendertafeln wurden in eine besondere Spalte (tārik) in knappster Form die wichtigsten Ereignisse der jeweiligen Jahre eingetragen. Da diese Tafeln auf einem 532-Jahreszyklus zumeist beruhen, kamen so in diesen Spalten Ereignisse der frühen Christenheit, der äthiopischen Frühzeit und des frühen Mittelalters neben solchen aus der Gegenwart des Chronisten zu stehen, ein schönes Beispiel für das zyklische Zeitbewußtsein Äthiopiens¹. Aus diesen Tafeln heraus wurden die historischen Notizen in einen fortlaufenden Text übergeführt, und hier zumeist mit Berichten aus der Volksüberlieferung in legendenhafter Ausschmückung aufgefüllt. Aus solchen Notizen ist zweifellos auch der erste Teil der hier zu behandelnden »Kurzen Chronik« zusammengesetzt (im folgenden KC)².

Daneben bemächtigte sich die Hagiographie wichtiger Abschnitte der äthiopischen Geschichte; mehrere Könige sind ja Heilige der äthiopischen Kirche. Die Heiligenvita (Gadl) hat ganz andere Gesetze und Absichten als die Chronik, und daher wurden die historischen Berichte in ganz anderer Form geboten. Für den großen Kaiser Iyāsū I. (1682-1706 n. Chr.) sind sowohl die Chronik als auch der »Gadl« erhalten, die uns in klarer Weise die unterschiedlichen Absichten der jeweiligen Schreiber vor Augen führen³.

Innerhalb der halboffiziellen Geschichtsschreibung — über deren falsche oder verzerrte Darstellung die Hofchronisten öfters klagen — nimmt die sogenannte »Kurze Chronik« (besser: »die kurzen Chroniken«) einen besonderen Platz ein. Sie ist eine in vielem von den offiziellen Annalen des Hofes unabhängige Darstellung, die aber ebenfalls aus der Feder eines Mannes stammt, der Zugang zu den wichtigsten Quellen und Informationen über die Zeit von Johannes I. (1667-1682 n. Chr.) bis zum Tode Bakāffās (1730 n. Chr.) hatte. Da uns weiterhin für die letzten Monate der Regierungszeit von Iyāsū I. bis zum Regierungsantritt Bakāffās (1721 n. Chr.; d.h. die

¹ Zum zyklischen Zeitbewußtsein in Äthiopien vgl. Donald L. Levine: On the conception of space and time in the Amhara world view. in: *Atti del convegno internazionale di studi etiopici*. Roma, 1959 (1960). S. 223-228, bes. S. 226.

² Eine Bearbeitung der Einträge in den Tārik-Spalten solcher Kalendertafeln und ihre synoptische Zusammenstellung wird von mir z.Zt. vorbereitet.

Bei verschiedenen Rezensionen der KC ist die Abhängigkeit von solchen Tafeln noch deutlich bei der Anführung astronomischer Daten (Mondzyklen etc.) zu sehen. Es handelt sich hier um die Familie von Fassungen, wie sie v.a. durch die Hs. BN, Paris, Nr. 141 (vgl. Perruchon: *Études pour l'histoire de l'Éthiopie*) und Frankfurt, Ms Or. 41,5 (die kleine Chronik von Qorātā) vertreten ist.

³ Die Chronik veröffentlicht von Guidi, *Annales de Iyāsū ...* im CSCO. Der »Gadl« veröffentlicht von Conti Rossini in: *Rivista degli Studi Orientali*. 20. 1941. S. 65-128. Die zugrundegelegte Hs. aus Dabra Berhān in Gondar ist nicht vollständig und nicht sehr korrekt. Es existieren noch weitere Hss. dieses Werks, z.B. Codex Nr. II, 6836 der kgl. Bibliothek in Brüssel und — bisher nicht erkannt — die Hs. Mondon-Vidailhet, Nr. 27 (213), fol. 172-213.

Zeit der Könige Takla Hāymānōt I., Tēwōflōs, Yōstōs und Dāwīt III.) keine offiziellen Annalen erhalten sind — und es ist zweifelhaft, ob solche geschrieben wurden, in einer Zeit die sich durch innere Unruhen und Thronstreitigkeiten auszeichnete — gewinnen gerade diese Abschnitte der KC einen besonderen Wert.

Die KC ist kein einheitlicher Text, es existieren verschiedene Redaktionen in vielen verschiedenen Hss. Zudem ist sie zumindest für die Zeit vor Johannes I. eine Kompilation aus verschiedenen früheren Texten (die z.T. auch außerhalb der KC erhalten sind). Die meisten Handschriften enden mit dem Tode Bakāffās, und dies muß auch der ursprüngliche Umfang des Textes gewesen sein. Diese Vermutung wird erhärtet durch die Tatsache, daß alle Texte, die die Geschichte fortführen (manche bis zu den ersten Jahren Kaiser Haila Šellāsēs) den Text der KC bis zu König Bakāffā in einer sehr gekürzten Form bieten. A. Caquot hat daraus und aus der besonderen Behandlung kirchlicher Streitigkeiten in der KC geschlossen, daß sie kurz nach dem Tode Bakāffās und in Kreisen des Takla-Hāymānōt-Mönchsordens entstanden ist⁴.

Dieser Text wurde oft kopiert und nach Laune der Kopisten gekürzt, mit Fortsetzungen versehen, deren einige ihrerseits wieder »kanonische« Geltung für spätere Abschreiber erlangten, ist doch allgemein das Beharren auf einmal gefundenen Formulierungen und Bildern, die sich getreu und ohne Suchen nach Neuem und Originellem durch Jahrhunderte erhalten, ein charakteristischer Zug der äthiopischen Literatur. So gehören kurze Sätze zur Einleitung von Abschnitten oder zur Charakterisierung von Herrschern zum festen Bestand auch noch der knappsten und dürrsten Abkürzung der KC.

Die Erforschung der KC hat mit der Edition der Hs. Paris, BN 142 durch R. Basset ihren Anfang genommen. Er hat dabei allerdings eine lückenhafte und recht schlechte Fassung zugrunde gelegt⁵.

An die Arbeit von R. Basset anknüpfend haben verschiedene Gelehrte, darunter I. Guidi, C. Conti Rossini, Bolotov, Turaev und Perruchon und Pereira in verstreuten Publikationen die Varianten anderer Hss. gegeben,

⁴ Vgl. A. Caquot: Les chroniques abrégées d'Éthiopie. In: Annales d'Éthiopie. 2. 1956/57. S. 187-192.

In einem Vortrag auf dem 6. Internat. Äthiopistenkongreß in Tel Aviv, 1980, habe ich auf die Indizien im Text der KC hingewiesen, die für die Autorschaft eines bestimmten Mannes, des Azzāž Takla Hāymānōt, Sohn des Liqē Kefla Māryām sprechen (z.Zt. im Druck). Vgl. dazu Béguinot, Cronaca, S. 107 und die Biographie des Kefla Māryām, geschrieben von eben diesem Azzāž Takla Hāymānōt bei J. Bachmann, Äthiopische Lesestücke, Leipzig, 1893. S. 33-44.

⁵ René Basset: Études sur l'histoire d'Éthiopie. In: Journal Asiatique, sér. VIII. tom. 17. 1881. S. 315-434; tom. 18. 1881. S. 285-389. Separatabdruck (wegen Korrekturen vorzuziehen), Paris, 1882.

Lücken in der Basset'schen Edition aufgefüllt und manches zu Entstehung und Geschichte des Textes beigetragen. Es war bald klar, daß die Arbeit Basset's nur ein Anfang sein konnte, und I. Guidi hatte den Plan gefaßt, eine kritische Ausgabe der KC im CSCO zu veröffentlichen. Seine zahlreichen Artikel und Beiträge zu diesem Thema sind nur als Vorarbeiten zu diesem Vorhaben anzusehen. Als dann der Gedanke wegen der Folgen des 1. Weltkrieges aufgegeben wurde, veröffentlichte Guidi noch seinen wichtigen Aufsatz »Due nuovi manoscritti della cronaca abbreviata«, um bis zu einer zusammenfassenden Bearbeitung der KC den Inhalt wichtiger Hss. bekanntzumachen⁶.

C. Foti machte dann 1941 mit einer weiteren Hs. der KC aus Gondar bekannt und veröffentlichte daraus eine Episode aus der Kirchengeschichte Äthiopiens⁷. A. Caquot⁸ faßte 1956 alles bisher Bekannte über Art und Entstehung der verschiedenen Redaktionen zusammen und machte mit dem Inhalt einer Hs., die wegen zahlreicher Ergänzungen als »cronaca interpolata« zu bezeichnen ist, bekannt.

Als Hauptproblem bleibt heute die Klassifizierung aller bisher bekannten Hss. gemäß ihrem wechselnden Umfang und den gegenseitigen Abhängigkeiten, und wie dieser in den einzelnen Fassungen so verschiedene Text in eine kritische Edition gebracht werden kann. Dazu muß vor allem die ursprüngliche Fassung der Chronik geklärt werden, deren Quellen und zuvor schon existierende Chroniken müssen analysiert und die Art ihrer Verwendung in der KC aufgezeigt sowie die Fortsetzungen und interpolierten Versionen geordnet werden.

Von den folgenden beiden kurzen Beiträgen befaßt sich der erste mit einer Chronik, die wohl zur gleichen Zeit wie die KC entstanden ist, und die durchaus dem Kompilator der KC als Quelle vorgelegen haben könnte. Der zweite versucht in der Partituredition eines wichtigen Teiles der Fortsetzung der KC einen Weg zur Untersuchung der verschiedenen Redaktionen und Fassungen der KC und deren Darstellung in einer kritischen Edition zu zeigen.

Die den äthiopischen Texten beigegebenen Übersetzungen sind, oft unter Vernachlässigung des deutschen Ausdrucks, wörtlich gehalten und mit nur wenigen Sacherläuterungen versehen. Auf die Kennzeichnung der zahlreichen Anspielungen und wörtlichen Zitate aus der Bibel wurde verzichtet.

⁶ Rendiconti della Reale Accademia dei Lincei. ser. 6. vol. 2. 1926. S. 357-421.

⁷ La cronaca abbreviata dei re d'Abissinia in un manoscritto di Dabra Berhān di Gondar. In: Rassegna di Studi Etiopici. 1. 1941. S. 87-123.

⁸ S. Anm. 4.

1. Die Geschichte des Königs Yōstōs

Die Handschrift der Frankfurter Stadt- und Universitätsbibliothek Ms. Or. 41 (= Goldschmidt, Nr. 20, Rüppell Nr. 1 def), ein von Rüppell zusammengestellter Sammelband mit verschiedenen Werken, enthält neben zwei alten Fragmenten der Šer'ata Mangešt, der Biographie des Kefla Māryām und einer besonderen Version der KC (die sogenannte kleine Chronik von Qorātā [Rüppell: Kiratza], die der Hs. BN Paris Nr. 141 nahe steht) eine weitere Chronik. Diese ist geschrieben am 26. Maskarram des Jahres 7228, dem sechsten Regierungsjahre von Iyāsū II. (= 5.10.1735), dessen erste Jahre sie noch schildert. Der Schluß fehlt, der interessierende Kolophon ist somit nicht erhalten. Die Chronik bietet einen hübschen Auszug aus der biblischen Geschichte Israels und dem Kebra Nagašt als ersten Teil, der sich von den sonst in der KC gebotenen dürren Listen der Könige abhebt. Die äthiopische Geschichte beginnt auf Seite 66a; sie ist wohl gedrängter in der Schilderung als die KC, der sie jedoch in vielem ähnelt. Ab König Iyāsū I. beginnt wie in der KC der ausführlichere, annalistische Teil. Obwohl auch hier an Umfang der KC unterlegen, ist er doch von großem Interesse. Der Bericht ist deutlich nicht von der KC abhängig, da er dort nicht genannte und abweichende Einzelheiten bringt.

Im Zusammenhang mit der von mir geäußerten Vermutung, ein Sohn des Liq Kefla Māryām könnte der Autor oder Kompilator der KC sein, ist bemerkenswert, daß die biographische Notiz über Kefla Māryām erst nachträglich in diesen Text eingefügt wurde (Rasur und vier Zeilen engerer Schrift). Da die Abfassung der KC wohl in die gleiche Zeit wie die unseres Textes zu setzen ist, liegt die Vermutung nahe, daß wir es hier mit einer Quelle zur KC oder einer Vorform zu tun haben.

Die im folgenden gebotene Geschichte des Yōstōs aus der Frankfurter Chronik wurde gewählt, weil in der Schilderung einer derart umstrittenen (und in dynastischen Kreisen Äthiopiens wohl auch gehaßten) Persönlichkeit deutlich die Tendenzen des Schreibers sichtbar werden. Legt die KC, auch noch in ihren gedrängtesten Fassungen — fast nur noch dürre Königslisten — Wert darauf, Yōstōs als Usurpator zu bezeichnen (»nağša ba-ḥail enza ī-yedallewō mangešt«), so unterbleibt diese Charakteristik in dem vorliegenden Bericht. Zugleich wird Yōstōs als eifriger Erbauer und Stifter von Kirchen bezeichnet. Die Intrigen während seiner letzten Krankheit, die zur Thronerhebung von Dāwīt III. anstatt eines Sohnes des Yōstōs führten, werden nüchtern und ohne die sichtliche Parteinahme der KC für die Anhänger von Dāwīt III. berichtet.

Diese Chronik ist bei allen weiteren Untersuchungen zu den Quellen der KC heranzuziehen und verdiente wohl auch wegen ihres literarischen Wertes eine Ausgabe.

Hs. Frankfurt Ms.Or. 41,1 (früher Goldschmidt, Nr. 20,1).

Seite 95b,8 - 100a,2

በዘመነ ፡ ዮሐንስ ፡ አመ ፡ ፭ ለጥቅሞት ፡ በዕለተ ፡ ረቡዕ ፡ አዕረፈ ፡ አጽ
 ራር ፡ ሰገድ ፡ ወተቀብረ ፡ በሀገረ ፡ ጳጳ ፡ ወበዛቲ ፡ ዕለት ፡ ነግሠ ፡ ዮስጦስ ፡
 ዘስመ ፡ መንግሥቱ ፡ ፀሐይ ፡ ሰገድ ፡ ወበ፩ዓመተ ፡ መንግሥቱ ፡ ተንሥአ ፡
 እምነንደር ፡ ወሐረ ፡ ኅበ ፡ አያናዝጊ ፡ ወነዓወ ፡ አራዊተ ፡ በቤተ ፡ መሎ ፡ ወ
 እምዝ ፡ ተመይጠ ፡ በፍሥሐ ፡ ወቦአ ፡ ኅበ ፡ ኅንደር ፡ ወዳግመ ፡ ሐረ ፡ ኅበ ፡
 ካልእ ፡ ቈላ ፡ ወነዓወ ፡ አራዊተ ፡ ወቀተለ ፡ ብዙኃ ፡ ወተመይጠ ፡ በፍሥሐ ፡
 ወበኃሄት ፡ ወቦአ ፡ ኅበ ፡ ኅንደር ፡ ወከረመ ፡ ወበ፪ዓመት ፡ በዘመነ ፡ ማቴ
 ዎስ ፡ አዘዘ ፡ ይሕንጾ ፡ ቤተ ፡ ክርስቲያን ፡ በአቦራ ፡ ወእምዝ ፡ ተንሥአ ፡
 እምነንደር ፡ ወዘመተ ፡ ኅበ ፡ ሻንቅላ ፡ ወቀተለ ፡ ብዙኃ ፡ ወማኅረክ ፡ ወተ
 መይጠ ፡ በዓቢይ ፡ ፍሥሐ ፡ ወቦአ ፡ ውስተ ፡ ኅንደር ፡ ወበ፫ዓመት ፡ በዘመነ ፡
 ማርቆስ ፡ አዘዘ ፡ ይንሥትዋ ፡ ለቤተ ፡ ክርስቲያን ፡ እንተ ፡ ተፈጸመት ፡ ቀዳ
 ሚ ፡ እስመ ፡ ተሐንጾት ፡ በፅቡር ፡ ወካዕበ ፡ አዘዘ ፡ ይሕንጽዋ ፡ በኖራ ፡ ወእ
 ምዝ ፡ ተንሥአ ፡ እምነንደር ፡ ወሐረ ፡ ኅበ ፡ ቈላ ፡ ወነዓወ ፡ አራዊተ ፡ ወቀተ
 ለ ፡ አራዊተ ፡ ብዙኃ ፡ ወተመይጠ ፡ በፍሥሐ ፡ ወቦአ ፡ ኅበ ፡ ኅንደር ፡ ወሃ
 ገዩ ፡ እንዘ ፡ ዮሐንጾ ፡ ለቤተ ፡ ክርስቲያን ፡ ወበ፬ዓመት ፡ ፈጸማ ፡ ለቤተ ፡ ክ
 ርስቲያን ፡ እንተ ፡ ተዓቢ ፡ ወትሄኒ ፡ እምኩሎን ፡ አብያተ ፡ ክርስቲያናት ፡
 ወእምድኅረዝ ፡ አዘዘ ፡ ይንጽፉ ፡ ዘርቤታተ ፡ በአፍአ ፡ ወበውሥጥ ፡ ወወ
 ሀባ ፡ ብዙኃ ፡ አልባስ ፡ ዘቀጠንት ፡ ዘየኃይድ ፡ አዕይንተ ፡ ወአክሊላተ ፡ ብዙ
 ኃ ፡ ዘወርቅ ፡ ወዘብሩር ፡ ወማዕጠንታተ ፡ ዘብሩር ፡ ወመስቀለ ፡ ዘወርቅ ፡
 ወዘብሩር ፡ ወሠርዓ ፡ ካህናተ ፡ መዘምራነ ፡ ፻ተወ፭ተ ፡ እለ ፡ ዮአምሩ ፡ መዝ
 ሙረ ፡ ከመ ፡ ያሬድ ፡ ወትርንሚ ፡ መጻሕፍት ፡ ከመ ፡ ቄርሎስ ፡ ወወሀቦሙ ፡
 ምድረ ፡ እምደ[ም]ብያ ፡ እንተ ፡ ትኄይስ ፡ እምኩሎን ፡ አህጉራት ፡ ወእ
 ምዝ ፡ አዘዘ ፡ ያብእዋ ፡ ወአብእዋ ፡ በዕለተ ፡ ልደታ ፡ ለታቦተ ፡ እግዚእትነ ፡
 [ማርያም] ፡ በዓቢይ ፡ ክብር ፡ ንጉሥ ፡ ምስለ ፡ ሠራዊቱ ፡ እንዘ ፡ ይትኃ
 ሠይ ፡ ወይትፌሣሕ ፡ ወካህናቲሃኒ ፡ ይዜምሩ ፡ በመዝሙር ፡ ወእምድኅረዝ ፡
 ነበረ ፡ ንጉሥ ፡ ፀሐይ ፡ ሰገድ ፡ እንዘ ፡ ይሔውጸ ፡ በሌሊት ፡ ወበመዓልት ፡
 ለቤተ ፡ ክርስቲያን ፡ እስመ ፡ ይፈቅራ ፡ ፈድፉደ ፡ በኩሉ ፡ ልቡ ፡ ወይትሚ
 ነይ ፡ በልቡ ፡ ከመ ፡ ይኩን ፡ መቃብሪሁ ፡ ህዩ ፡ ወበ፴ዓመት ፡ በዘመነ ፡ ሉቃ
 ስ ፡ ተንሥአ ፡ እምነንደር ፡ ወሐረ ፡ ኅበ ፡ ቈላ ፡ ወነዓወ ፡ አራዊተ ፡ ወቀተለ ፡
 ብዙኃ ፡ ወእምዝ ፡ ተመይጠ ፡ በፍሥሐ ፡ ወቦአ ፡ ውስተ ፡ ኅንደር ፡ ወከረመ ፡

[1] Rubrizierung nicht ausgeführt.

በጎንደር ። ወበጅዓመት ፡ በዘመነ ፡ ዮሐንስ ፡ በወርኃ ፡ ጎዳር ፡² አመ ፡ ፲ወ፬
 ለጥቅምት ፡ መጽሐፍ ፡ ፫ አናብስት ፡ እምቄላ ፡ ወበጽሑ ፡ ጎበ ፡ እንጦንስ ፤
 ወሶበ ፡ ሰምዓ ፡ ንጉሥ ፡ ዜና ፡ ምጽአቶሙ ፡ ሐረ ፡ ጎቤሆሙ ፡ ምስለ ፡ ኃያ
 ላኒሁ ፡ ወ፩ባሕቲቱ ፡ ተረክበ ፡ ወእምኃያላኒሁ ፡ ፩ዘስሙ ፡ የሻለቃ ፡ ዘወልድ ፡
 ቀርበ ፡ ወአንበሳኒ ፡ ተንሥአ ፡ ወውኅጦ ፡ ለእዱ ፡ ወነሰኮ ፤ ወውእቱኒ ፡ ረገ
 ዞ ፡ ወሞተ ፡ አንበሳ ፡ ወዘወልድስ ፡ ደወየ ፡ ብዙኃ ፤ ወበዝንቱ ፡ ደዌ ፡ ሞተ ፡
 ዘወልድ ፡ ወእምድኅረዝ ፡ በወረኃ ፡ ፕር ፡ አመ ፡ ፳ወ፪ለፕር ፡ በዕለተ ፡ ረቡዕ ፡
 ሐረ ፡ ንጉሥ ፡ ዮስጦስ ፡ ጎበ ፡ አባ ፡ አንጦንዮስ ፡ እስመ ፡ በዓሉ ፡ ውእቱ ፡ ወበ
 ህየ ፡ ደወየ ፡ ወተ መይጠ ፡ ወቦአ ፡ ጎበ ፡ ጎንደር ፡ ወበህየ ፡ ደወየ ። ወእንዘ ፡
 ሀሎ ፡ በዝንቱ ፡ ደዌ ፡ አመ ፡ ፫ ለየካቲት ፡ በዕለተ ፡ እኑድ ፡ ቀተልዎሙ ፡ ለመኳ
 ንንቲሁ ፡ ትምርቱ ፡ ቢትወደድ ፡ ወቄስጤ ፡ ብላቴን ፡ ጌታ ፡ ወአብዮ ፡ የሻለቃ ፡
 ወእንዚራ ፡ ወካልዓን ፡ ብዙኃን ፡ አግብርቲሁ ፡ ለንጉሥ ፡ እለ ፡ ስሞሙ ፡
 ውላጅ ። ዝንቱ ፡ ነሉ ፡ ገብሩ ፡ ወዓዲ ፡ ነገሩ ፡ በነጋሪት ፡ እንዘ ፡ ይብሉ ፡
 ዳዊት ፡ ነግሠ ፡ ወልደ ፡ አድያም ፡ ሰገድ ፡ ወዮስጦስ ፡ አዕረፈ ።
 ወእምድኅረዝ ፡ ሐሩ ፡ ጎበ ፡ ወጎኒ ፡ ወአውረድዎ ፡ ለዳዊት ፡ ዘስመ ፡ መን
 ግሥቱ ፡ አድባር ፡ ሰገድ ። ወአመ ፡ ፲ ወ ፫ ለየካቲት ፡ በዕለተ ፡ ረቡዕ ፡ አዕ
 ረፈ ፡ ዮስጦስ ፡ ንጉሥ ፡ ወተቀብረ ፡ ጎበ ፡ ልደታ ። ወእምዝ ፡ አዘዘ ፡ ዳዊት ፡
 ንጉሥ ፡ ከመ ፡ ያምጽእዎሙ ፡ ለሮማውያን ፡ እለ ፡ ሀለው ፡ ውስተ ፡ ሀገረ ፡
 አያናዝጊ ፡ ወመጽሐፍ ፡ ወቦኡ ፡ ጎበ ፡ ጎንደር ፡ አመ ፡ ፳ ወ፫ ለየካቲት ፡ በቀ
 ዳሚት ፡ ሰንበት ። ወአመ ፡ ፳ ወ ፳ ለየካቲት ፡ በዕለተ ፡ ሰኑይ ፡ ጸውዖሙ ፡
 ንጉሥ ፡ ለእጨጌ ፡ ወለአቡን ፡ ወአንበሮሙ ፡ በየማኑ ፡ ወበፀጋሙ ፡ ወመ
 ኳንንትኒ ፡ ወክሎሙ ፡ ካህናት ፡ መጽሐፍ ፡ ወአንበሮሙ ፡ ቅድመ ፡ ገጹ ።
 ወዓዲ ፡ ጸውዖሙ ፡ ለሮማውያን ፡ ወቆሙ ፡ ቅድመ ፡ አንጸሪሁ ፡ ለንጉሥ ።
 ወአዘዞ ፡ ለመዝሙራ ፡ መልአከ ፡ ብርሃናት ፡ ከመ ፡ ይሕትቶሙ ፡ ወቀርበ ፡
 ጎቤሆሙ ፡ ወሐተቶሙ ፡ እንዘ ፡ ይብል ፡ አይቱ ፡ ብሔርክሙ ፡ ወምንት ፡
 ውእቱ ፡ ሃይማኖትክሙ ፡ ወመኑ ፡ ዘአምጽአክሙ ፡ ወተናገሩ ፡ አሙነ ፡ ከ
 መ ፡ ሃይማኖቶሙ ፡ ሃይማኖተ ፡ ልዮን ፡ ወሀገሮሙ ፡ ሀገረ ፡ አፍረንጊ ። ወእ
 ምድኅረዝ ፡ አዘዘ ፡ ንጉሥ ፡ ይቅትልዎሙ ፡ በውግረተ ፡ ዕብን ። ወክሎሙ ፡
 ከመዝ ፡ አዘዙ ፡ ወአመ ፡ ፳ ወ፮ ለየካቲት ፡ በዕለተ ፡ ሠሉስ ፡ አዘዘ ፡ ንገሥ ፡
 ይውግርዎሙ ፡ ነሉ ፡ ሰብአ ፡ ከተማ ፤ ወእምዝ ፡ ወሰድዎሙ ፡ ለሮማው
 ያን ፡ ወአብጽሕዎሙ ፡ ጎበ ፡ ደርምን ፡ ወበህየ ፡ ወገርዎሙ ፡ ወኮነ ፡ ፍሥሐ ፡
 ዓቢይ ፡ በቤተ ፡ መንግሥት ፡ ወበክሉ ፡ [ሀገር ።]

[2] aus ጎ verbessert in ፕ!

Übersetzung: Geschichte des Königs Yōstōs

Im Jahre des Johannes, am 5. Teqemt, Mittwoch¹, starb (König) Adrār Sagad (Tēwōflōs) und wurde in der Stadt Šaddā² begraben. An diesem Tage wurde Yōstōs König, dessen Thronname Daḥay Sagad war³. Im ersten Jahre seiner Herrschaft brach er von Gondar auf und ging nach Ayānāzgi⁴; in Bēt Malō⁵ ging er auf die Jagd. Dann kehrte er in Freude zurück und kam nach Gondar. Ein zweites Mal ging er in eine Tiefebene, jagte dort Tiere und erlegte viele. Er kehrte in Freude und Zufriedenheit zurück, kam nach Gondar und verbrachte dort die Regenzeit. Im zweiten Jahre, dem Jahre des Matthäus, befahl er, eine Kirche in Abōrā zu bauen⁶. Danach brach er von Gondar auf und zog gegen die Šānqallā zu Felde; er tötete viele und machte Gefangene. In großer Freude zog er zurück und kam nach Gondar. Im dritten Jahre, dem Jahre des Markus, befahl er die Kirche (Ledatā)⁷, welche schon früher fertiggestellt worden war, einzureißen, da sie (nur) aus Lehmmauern errichtet war, und befahl (gleichzeitig), sie wieder mit Kalkmörtelmauern aufzubauen. Danach brach er von Gondar auf und ging in die Tiefebene, wo er Wild jagte. Er erlegte viele (Tiere) und kehrte nach Gondar zurück. Dort verbrachte er den Sommer mit dem Bau der Kirche. In einem Jahre vollendete er die Kirche, die größer und schöner war als alle anderen. Dann befahl er, draußen und drinnen Teppiche auszubreiten, und schenkte (der Kirche) viele Kleider aus feinem Stoffe, prächtig anzusehen, und viele Kronen aus Gold und Silber, sowie Weihrauchgefäße aus Silber und Kreuze aus Gold und Silber. Er setzte auch 105 Priester als

¹ 14.10.1711.

² Šaddā bzw. Taddā: Ort 13 km südlich von Gondar; vgl. Elementi, S. 238.

³ Zur Geschichte des Yōstōs vgl. Budge, History, Bd. 2. S. 436-440; Béguinot, Cronaca, S. 94-97; Basset, Études, S. 180-183.

⁴ Dies ist wohl die vulgäre Form für Aynā Egzi'; vgl. die gleiche Metathese beim Gottesnamen: Ezger; vgl. Guidi, Due nuovi, S. 379, Anm. 1; der Ort liegt in Wolqait; vgl. Basset, Études, Not. 408; Béguinot, Cronaca, S. 108, not. 1.

⁵ Bēt Malō: Ort am Takazzē und bei den Šānqellā Bāsō; vgl. Basset, Études, not. 401. Eine anschauliche Beschreibung eines solchen Jagdausflugs in die »Qollā« (Tiefebene) bei E. Rüppell, Reise, Bd. 2, S. 141-172.

⁶ Abōrā ist ein Distrikt im Süden von Lasta (vgl. Conti Rossini, Catalogo, S. 19). Dieser kann aber hier nicht gemeint sein, denn es geht aus der Geschichte hervor, daß es sich um eine Örtlichkeit bei Gondar handelt, die zwischen Gondar und Fanṭar liegt (vgl. Annales Iyāsū II, S. 71 / Übers. S. 76). In den Annalen des Bakāffā (S. 305 / Übers. S. 327) wird der Klerus von Abōrā unter den Klerikern der Kirchen Gondars genannt; dabei wird es sich wohl um die von Yōstōs erbaute Kirche handeln.

⁷ Ledatā: Die Kirche Mariä Geburt, einige Kilometer westlich von Gondar (vgl. Guida, S. 359). Was hier in dürren Worten über die Neuausstattung und Einrichtung einer äthiopischen Kirche gesagt ist, findet eine detaillierte Schilderung in der »Geschichte von Narga«, die Einrichtung einer Kirche durch Iyāsū II. einige Jahrzehnte später (vgl. S. Euringer, Geschichte von Narga. In: ZSem 9. 1935. 281-311; 10. 1936. 105-162).

Psalmensänger ein, die den Psaltergesang beherrschten wie Yārēd und die Auslegung der Schriften wie Kyrillos. Als (Lehens-)land gab er ihnen die besten Plätze in Dambeyā. Danach befahl er, das Tābōt Unserer Herrin Maria hineinzutragen, und so geschah es mit großer Pracht, zur Freude und Zufriedenheit des Königs und seines Hofstaats und unter Psalmengesängen der Priester. Daraufhin verbrachte der König Ḍahay Sagad Tag und Nacht in Betrachtung der Kirche, denn er liebte sie sehr aus ganzem Herzen. Und er beschloß in seinem Herzen, daß hier sein Grab sein sollte.

Im vierten Jahre, dem Jahre des Lukas, brach er von Gondar auf, ging in die Tiefebene und jagte Wild. Er erlegte viel, kehrte in Freude zurück, kam nach Gondar und verbrachte die Regenzeit in Gondar.

Im fünften Jahre, dem Jahre des Johannes, im Monat Ṭeqemt, am 14. Ṭeqemt⁸, kamen drei Löwen aus der Tiefebene und gelangten bis (zum Kloster Abbā) Enṭōnes⁹. Als der König von ihrem Kommen hörte, ging er mit seinen Kriegern hinaus, sie zu suchen. Aber nur einer fand sich, und einer der Krieger mit Namen Šālaqā Za-Wald (traute sich) näher. Der Löwe sprang auf, biß ihm die Hand ab und verschlang sie; dieser aber stieß ihn mit dem Speer nieder und der Löwe starb. Za-Wald erkrankte schwer und starb schließlich an dieser Wunde (Krankheit). Später, im Monat Ṭer, am Mittwoch, den 22. Ṭer¹⁰, ging der König Yōstōs zur (Kirche) Abbā Enṭōnyōs, weil (dieser Tag) dessen Festtag war, und wurde dort krank. Er ging zurück und kam nach Gondar, wo er krank danieder lag. Als er so in diesem kranken Zustande war, tötete man am Sonntag, den dritten Yakkātīt¹¹, seine Würdenträger, (nämlich) den Beḥtwadad Temertē¹², den Belättēngētā Qwaštē¹³, den Šālaqā Abyō¹⁴ und Enzirā, sowie viele andere Diener des Königs, die man "Wullāḡ"¹⁵ nennt.

All dies tat man und darüber hinaus verkündete man (eine Proklamation) mit der großen Trommel, die besagte: »Dāwīt ist König, der Sohn von

⁸ 23.10.1715.

⁹ Dabra Abbā Enṭōnes/Enṭōnyōs, im Nordosten von Gondar; vgl. Guida, S. 362.

¹⁰ 29.1.1716.

¹¹ 9.2.1716.

¹² Beḥtwadad = Rās; das höchste Staatsamt, eine Art Premierminister; vgl. Varenbergh, Šer'ata Mangešt, S. 33; Guidi, Šer'ata Mangešt, S. 81 ff.

¹³ Belättēngētā, Vorsteher eines Fürstenhofes oder des Königshofes; vgl. Varenbergh, Šer'ata Mangešt, S. 37; Guidi, Šer'ata Mangešt, S. 81 ff; Guidi, Vocabolario, 314f.

¹⁴ Šālaqā, Oberst, Führer einer Tausendschaft; vgl. Guidi, Vocabolario, 203.

¹⁵ Wullāḡ, Mischlinge aus Äthiopiern und dunkelhäutigen Sklaven; sie bildeten eigene Truppenkörper (zumeist Gewehrschützen), die wegen Disziplinlosigkeit und Gewalttaten gefürchtet waren. Ein Wullāḡ wird erst in der siebten Generation als Freier angesehen, die einzelnen Generationen haben verschiedene Namen; vgl. Guidi, Vocabolario, 559.

Adyām Sagad (König Iyāsū I.)¹⁶! Yōstōs ist tot!« Dann ging man zum (Berg) Waḥnī und holte Dāwīt herunter und kam nach Gondar. Am Dienstag, den 5. Yakkātīt¹⁷ herrschte König Dāwīt, dessen Thronname Adbār Sagad war. Am Mittwoch den 13. Yakkātīt¹⁸ starb König Yōstōs und wurde in (der Kirche) Ledatā begraben.

Dann befahl König Dāwīt, die Europäer (Römer = Katholiken) zu holen, die sich in der Stadt Ayānāzgi befanden. Sie kamen am Samstag, den 23. Yakkātīt nach Gondar¹⁹ und am Montag, den 25. Yakkātīt²⁰ rief der König den Eḥagē²¹ und den Abūna und ließ sie zu seiner Rechten und zu seiner Linken sitzen. Ebenso kamen die Würdenträger und alle Priester und (der König) hieß sie vor ihm sitzen. Dann rief er auch die Europäer, und sie erschienen vor dem König. Dieser befahl dem Mal'aka Berhānāt Mazmūrē²², sie zu befragen. Er trat zu ihnen und befragte sie folgendermaßen: »Wo ist euer Land, was ist euer Glaube und wer hat euch hierhergebracht?« Sie bestätigten, daß ihr Glaube der Glaube Leos sei (d.h. Anhänger des Konzils von Chalkedon) und ihr Land Europa. Darauf befahl der König, sie durch Steinwürfe zu töten, und alle (Anwesenden) entschieden ebenso. Am Dienstag, den 26. Yakkātīt, befahl der König allen Einwohnern der Hauptstadt, (die Europäer) zu steinigen; dann schaffte man sie hinaus, brachte

¹⁶ Dāwīt III., regierte von 1716-1721. Zur genauen Bedeutung der Thronnamen liegt noch keine Untersuchung vor. Die übliche Erklärung ist: »Die (Feinde auf) den Bergen werfen sich (vor dem König) nieder! Die Sonne wirft sich nieder!« etc.; vgl. Guidi, *Storia* S. 98, Anm. 2. Es ist aber noch zu klären, ob hier ein Verbal- oder Nominalsatz vorliegt; dabei muß beachtet werden, daß als erstes Element auch »Masiḥ« (»Messias«) und ähnliche, positive Begriffe auftauchen, und daß der weibliche Komplementname (Adbār Mōgasā), den die Königin trägt, doch wohl ein Nomen als zweites Element aufweist.

¹⁷ 11.2.1716.

¹⁸ 19.2.1716. Diese Chronik berichtet uns nichts von dem erniedrigenden Verhör, dem Yōstōs noch kurz vor seinem Tode unterzogen wird, noch von seiner angeblichen Ermordung durch Dāwīt III., auf die die KC anspielt.

¹⁹ 29.2.1716. Zu den drei Franziskanermissionaren und dem Prozeß gegen sie vgl. Basset, *Études*, not. 409; Guida, S. 358. Die angebliche Sympathie des Yōstōs für den Katholizismus war einer der Hauptvorwürfe gegen ihn, doch darf nicht vergessen werden, daß eine solche Verdächtigung im politischen Kampf des damaligen Äthiopien üblich war; vgl. die Rebellion des Tanšē Mämmō, in der durch die gleiche Anschuldigung Iyāsū II. für einige Zeit exkommuniziert wurde.

²⁰ 2.3.1716.

²¹ Eḥagē, der Abt des Klosters Dabra Libānōs und das Oberhaupt des äthiopischen Mönchtums. Vgl. Guidi, *Vocabolario*, 511; Hammerschmidt, *Äthiopien*, 119f. Zum Abūna, dem koptischen Bischof der äthiopischen Kirche, der bis in die Neuzeit stets ein von Alexandria bestimmter ägyptischer Mönch war, vgl. Hammerschmidt, *Äthiopien*, S. 116ff.

²² Mal'aka Berhānāt, Vorsteher der Kirche Dabra Berhān in Gondar.

sie zu Darmen und dort wurden sie gesteinigt²³. (Darüber) herrschte große Freude im Königspalast und im ganzen Lande.

(Fortsetzung im nächsten Band)

²³ 3.3.1716. Die KC gibt einen Tag später an und als Örtlichkeit die *untere* Stadtgrenze von Gondar.

Nun zeigt man die Gräber der drei Gesteinigten in Gondar bei der Kirche Fit Abbō, an der Straße nach Ṭaddā im Süden (vgl. Monti della Corte, Castelli, S. 92 f; Guida, S. 358).

Darmen ist mir als Ortsname nicht bekannt; doch kommt er als Personennamen in der KC vor. Er ist einer der Mörder von König Iyāsū I., die unter König Tēwōflōs hingerichtet werden. Die Frankfurter Chronik berichtet darüber ebenfalls und fügt die in der KC nicht zu findende Notiz hinzu, daß man den Leichnam Darmens und seiner Mittäter vom Addabābāy mit einem Ochsespann durch Gondar bis nach Čafārī Mēdā geschleift habe (Truppenversammlungsplatz?). Der Chronist wollte wohl sagen, man habe die drei Patres zur selben Stelle geschleppt, an der man die damaligen Hingerichteten habe liegen lassen.